



Gegen den Strich gebürstet: Überlegungen zur Umweltgeschichte des Marshallplans

Mag. Dr. phil. Robert Groß, Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck; Institut für Soziale Ökologie der Universität für Bodenkultur, Wien

Gegründet im Jahr 1669, ist die Universität Innsbruck heute mit mehr als 28.000 Studierenden und über 5.000 Mitarbeitenden die größte und wichtigste Forschungs- und Bildungseinrichtung in Westösterreich. **Alle weiteren Informationen finden Sie im Internet unter: www.uibk.ac.at.**

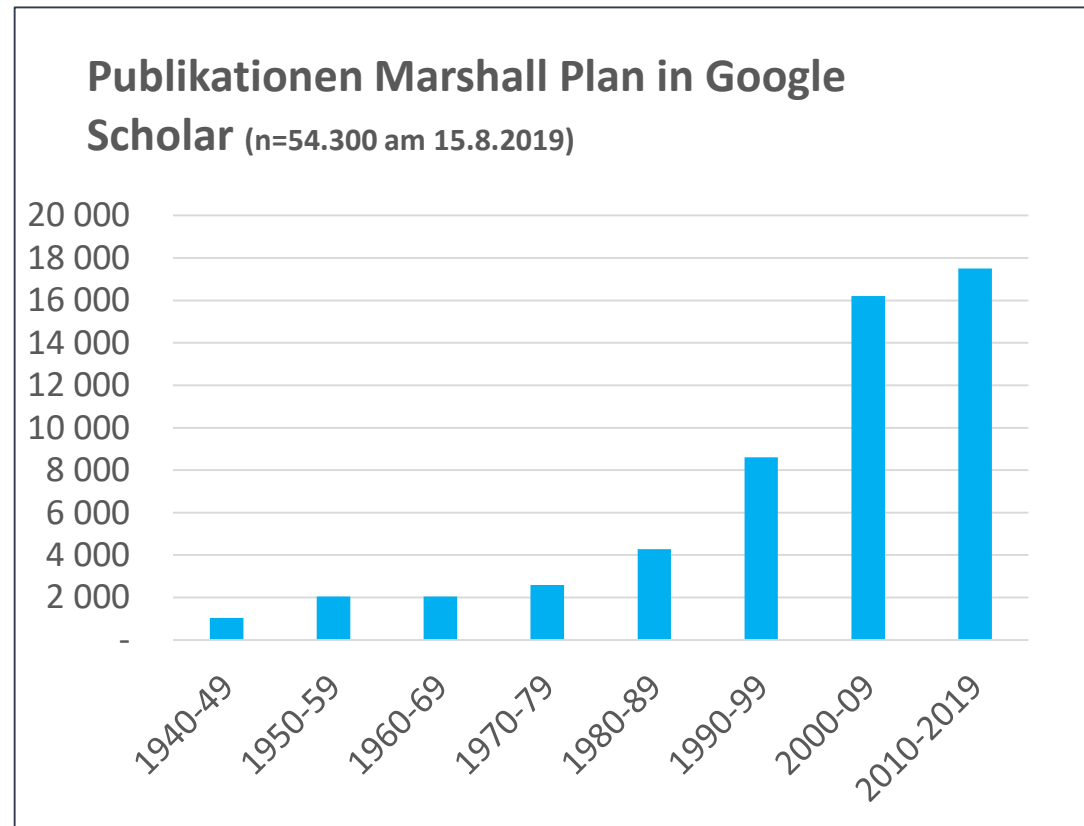
Aufbau der Präsentation:

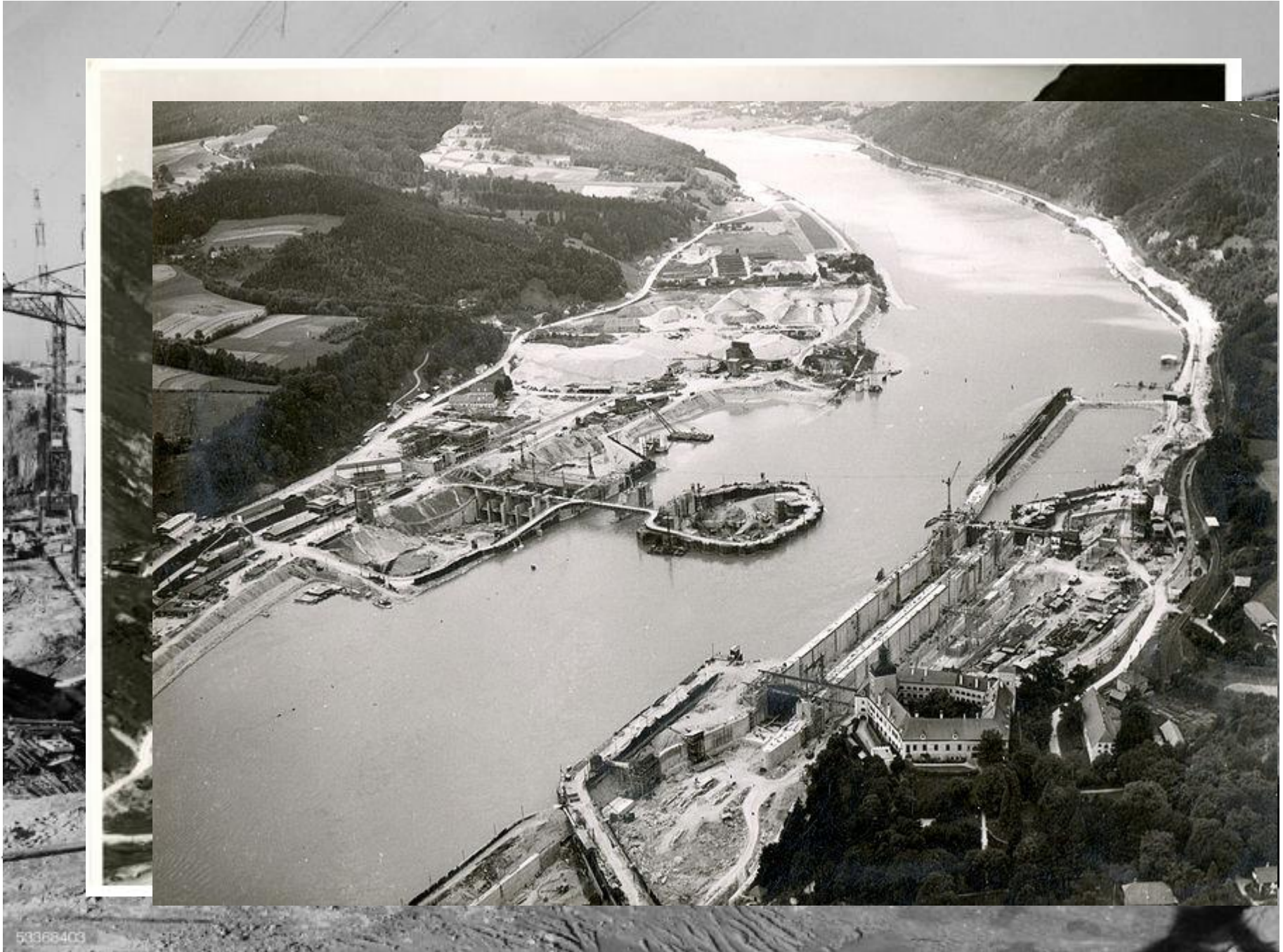
1. Was macht den Marshall Plan (MP) zu einem lohnenden Thema der Umweltgeschichte?
2. Ein Teilprogramm des MP: Das „Refinery Expansion Program“
3. Fallstudie Frankreich: Wie veränderte der MP durch das „Refinery Expansion Program“ das französische Energiesystem?

Eine Annäherung an den Stand der Forschung zum Marshall Plan (n=54.300)

Andere Suchbegriffe:

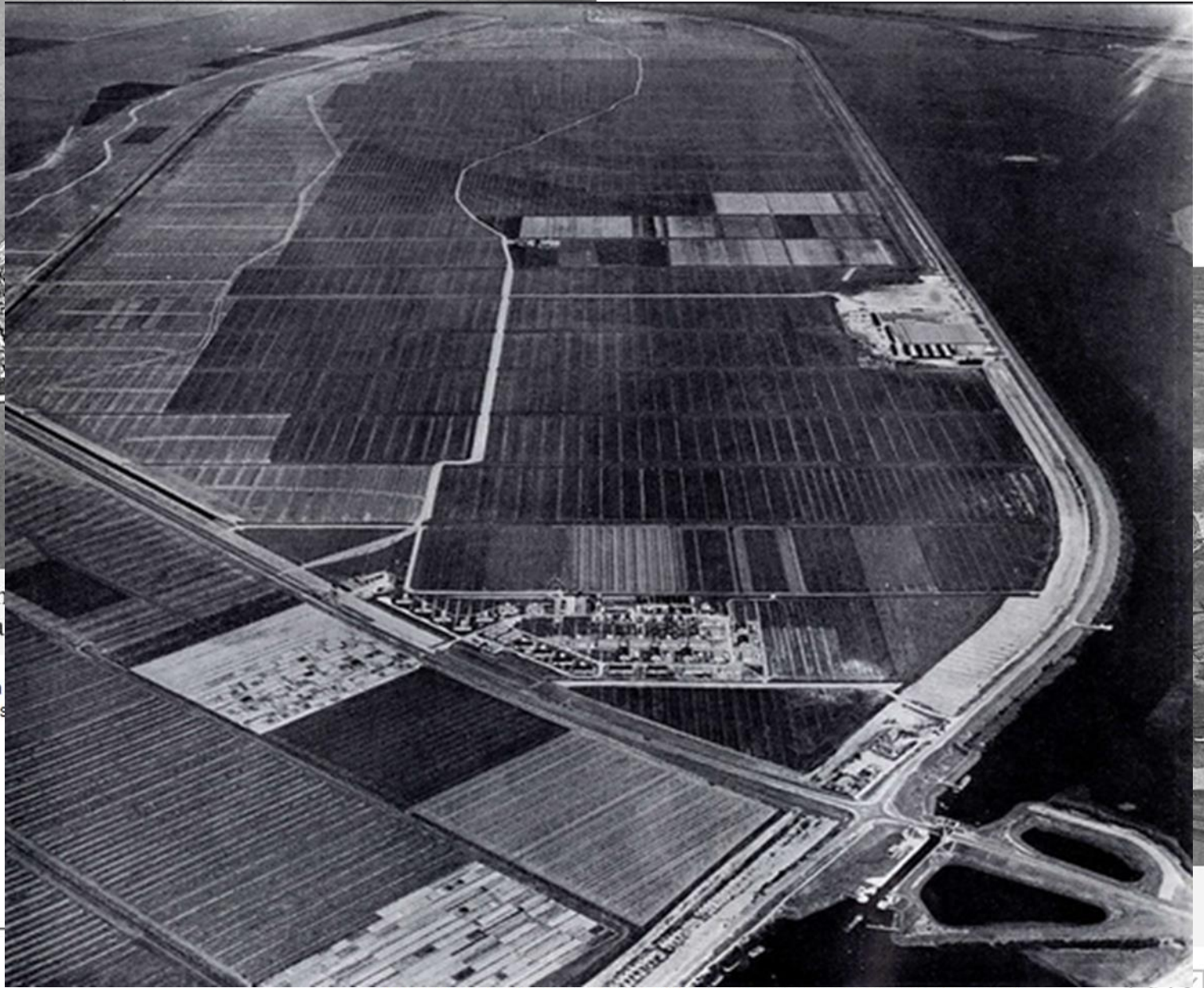
National Socialism	n= 64.800
Nationalsozialismus	n=113.000
Environmental History	n=201.000
Wiederaufbau	n= 65.700





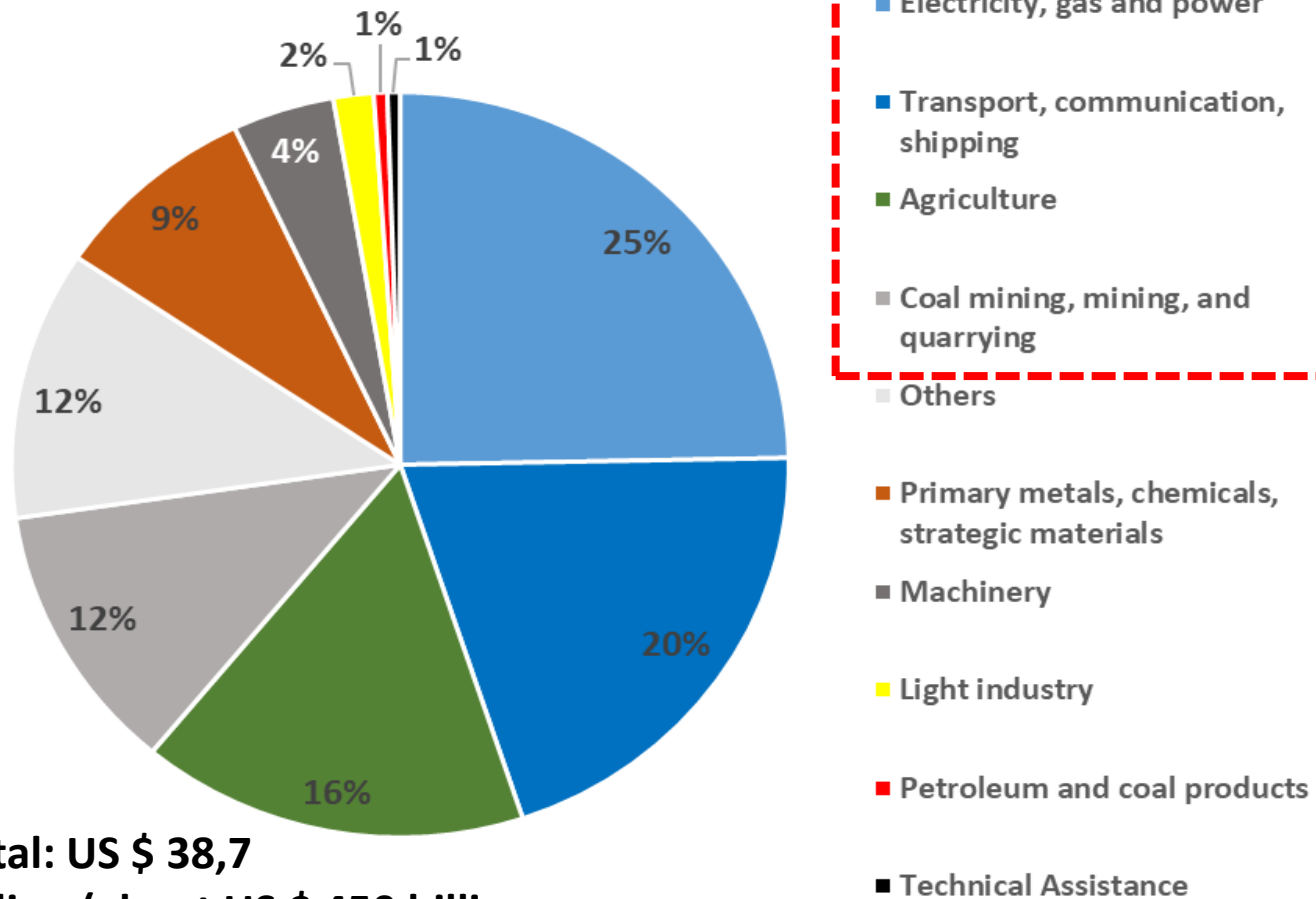
BEFORE: This was the island of Urk in the North Sea.
A few fishermen made their living here....

BEFORE: This was the island of Urk in the North Sea.
A few fishermen made their living here.... William Averell Harriman's





Distribution of MP-counterpart funds by sectors (1948-53)



Total: US \$ 38,7 billion (about US \$ 450 billion at 2017 prices)

FRANCE

C.F.R. Refinery, Gonfreville, near Le Havre. APRIL-1946



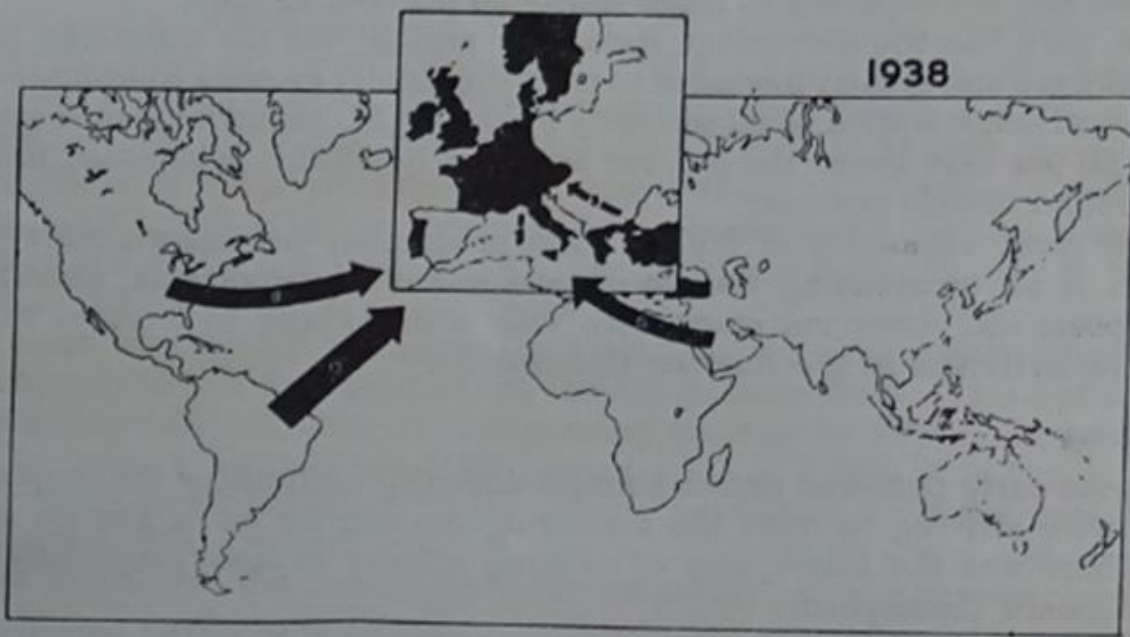
Bausteine einer Umweltgeschichte des Marshall Plans (MP)

Durchsetzung des Wachstumsparadigmas:

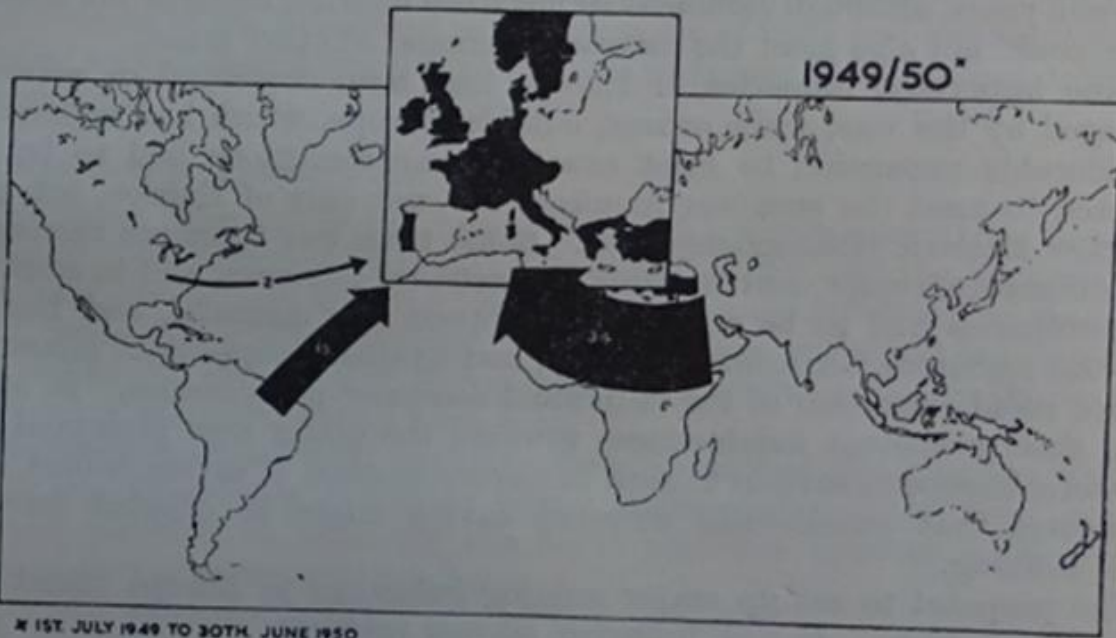
- Etablierung eines Indikators (BIP/GDP) zur Messung von Wirtschaftsleistung in den 1930er Jahren (Lepenies 2013; Speich-Chassé 2013)
- Verpflichtung zur Standardisierung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bei Teilnahme am MP (Speich-Chassé 2013; Schmelzer 2015)
- Durchsetzung des ökonomischen Wachstumsparadigmas als „Staatsideologie“ propagiert durch die OEEC/OECD und dargestellt mittels BIP/GDP (Schmelzer 2015; Schmelzer 2017)
- **„umfassende Priorität des Wirtschaftswachstums war bei Weitem die wichtigste Idee des 20. Jahrhunderts.“ (McNeill 2000)**

Transition d. Energiesysteme von Kohle zu Erdöl:

- Arbeitsintensive Kohleförderung und gewerkschaftlich organisierte Grubenarbeiter; Eliten Westeuropas forcierten Erdöl, um die Kontrolle über die Energiesysteme zurückzugewinnen. (Mitchell 2011)
- Wachstumsziele der OEEC für die Zeit des MP: Kohleproduktion +33%; Elektrizität +66%; Stahl +20%; Straßentransport +25%; **Erdöl- und produkte +250%** (jeweils gegenüber 1938) (OEEC 1950)
- **Erdöl spielte eine Schlüsselrolle im MP. Mehr als 10% der MP-Gelder wurden für Ölimporte eingesetzt. (Painter 2009)**
- **Jedes Barrel Öl musste raffiniert werden, um in technischen Prozessen eingesetzt zu werden: ECA und OEEC setzten Initiative „Refinery Expansion Program“ (Groß et al. forthcoming)**



Vor 1939: Kaum Erdölvorkommen in Westeuropa und starke Importabhängigkeit (USA, Südamerika, Naher Osten und Südosteuropa); Folge: stetig wachsende Außenhandelsdefizite (v.a. US \$)



Nach 1945: Zugang zu Südosteuropa war passé; USA schränkten Exporte drastisch ein; Überkapazitäten im Nahen Osten, die nach Westeuropa umgeleitet wurden, wo Raffineriekapazitäten fehlten!

* 1ST. JULY 1949 TO 30TH. JUNE 1950

FIG. 2

OECE COUNTRIES : OIL IN PARTS BY SOURCES (MILLION TONS)

Die Position Frankreichs:

- **Ungünstige Ressourcenausstattung** (Kohle und Erdöl) bei gleichzeitigem **Streben nach Energiesouveränität**
- Raffinerieboom während der 1930er Jahre
- **USA großes Interesse am Wiederaufbau** Frankreichs: Wichtiger Handelspartner der USA aber großer Einfluss der Kommunisten
- **Quellenlage sehr gut:** Nachkriegsregierung stark planungsorientiert (Monnet Plan)
- **Kolonien mit großem Ressourcenpotential** in Nordafrika (Algerien, Marokko, Tunesien)

Aufstellung der gesamten MP-Aktivitäten im französischen Erdölsektor

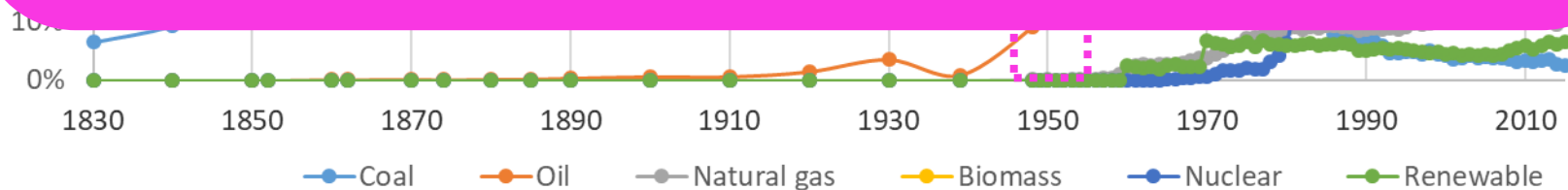
- **MP Anteil Erdölimporte:** US \$ 380,9 Mio. (15,5 % d. FR-MP und ca. 1/3 der gesamten Ölhilfe f. W. Europa)
- **Umfang „Refinery Expansion Program“:** US \$ 17,45 Mio. (US \$ 24 Mio. bis 1951 für ganz W. Europa)
- **Pipelines:** Le Havre – Paris US \$ 0,4 Mio.
- **Erdölchemie:** La Société Naphtachimie US \$ 1,9 Mio
- **Verbrennungsmotorenindustrie:** US \$ 10,4 Mio. (US \$ 4,6 Mio. CIMA, US \$ 4,1 Mio. SIMCA, US \$ 1,7 Mio. Citroen)
- **Luftfahrt:** US \$ 9,3 Mio. (Air France)
- **Erdölförderung:** US \$ 2,4 Mio. (US \$ 1,0 Mio. „Metropolitan France“ und US \$ 1,4 Mio. „French North Africa“)
- **Technical Assistance:** 11 Junior Engineers Refineries/9 Monate; 6 Experten Plastikindustrie/2 Monate; 8 Experten Petrochemische Industrie/6 Wochen
- **Summe: US \$ 422,85 Mio. oder rund 18 % d. FR-MP (Vergleich: MP gesamt für Österreich: US \$ 561,4 Mio.)**
- **Konservative Schätzung: Straßen- und Autobahnbau als wichtigster Abnehmer von Bitumen und Basis der Automobilisierung?**

Relativer Anteil der Energieträger am gesamten Energiemix, Frankreich 1830-2010

1948: Kohle 46%, Biomasse 45%, Erdöl 9%

1952: Kohle 46%, Biomasse 38%, Erdöl 16%

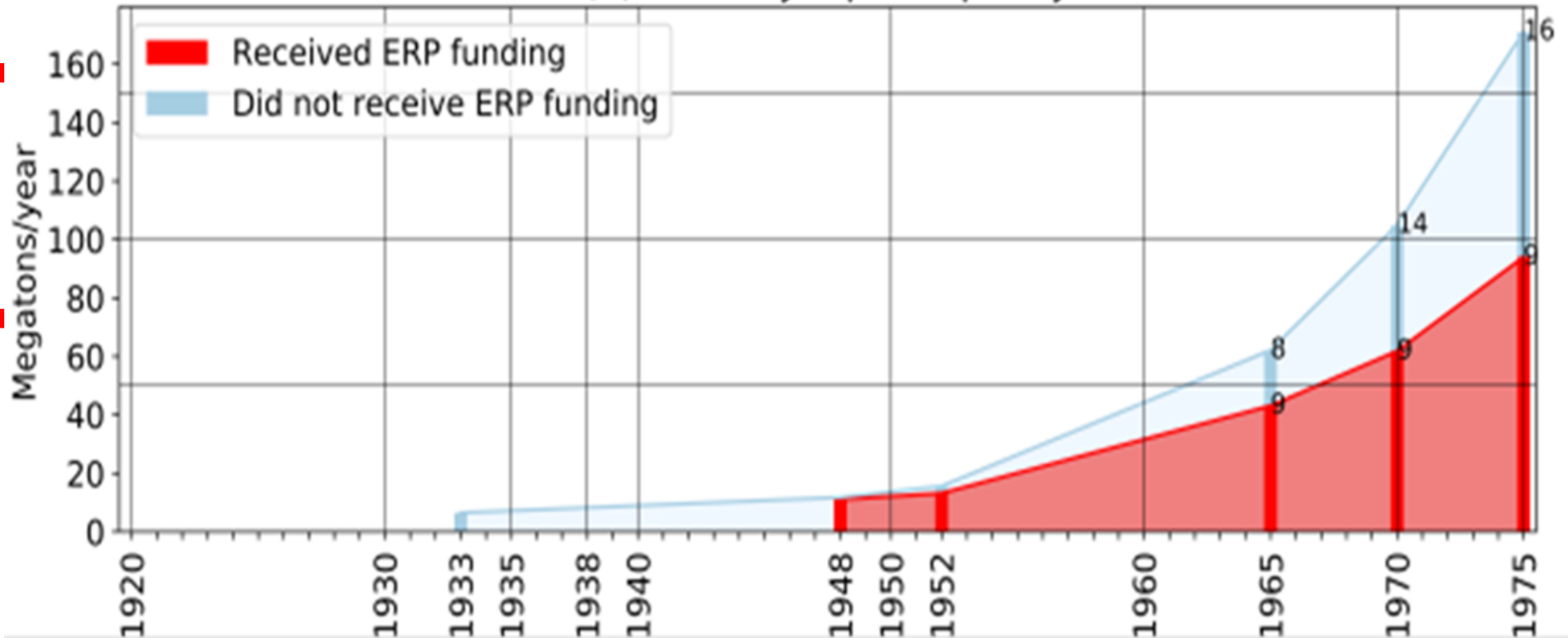
Obwohl Erdöl gerade einmal 9% des gesamten Energieverbrauchs 1948 in Frankreich ausmachte, betrug die Förderung aus dem MP mind. 18%, vermutlich aber mehr!



Opening MP (1.000 % total through-

Ther. Cat.

(d) Refinery input capacity



1920

1930

1933

1935

1938

1940

1948

1950

1952

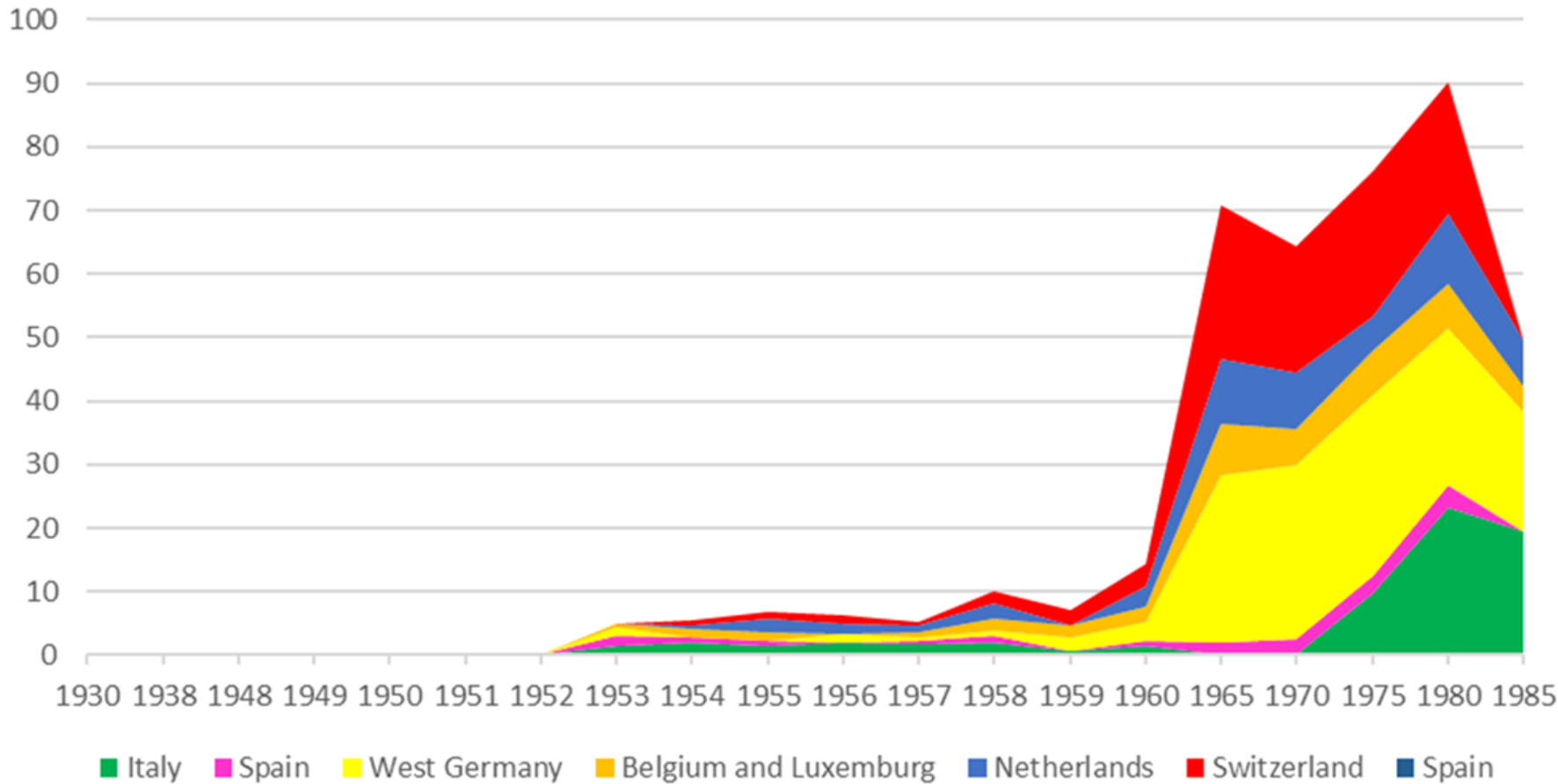
1960

1965

1970

1975

Impact of pipelines on exports of refined products



-10

Nächste Schritte:

- Vergleich mit weiteren, europäischen Nationalökonomien (MP-Teilnehmer und andere, z.B. West- und Ostdeutschland, Länder des COMECONS)
- Verflechtung des Erdölsektors mit anderen Bereichen, z.B. Landwirtschaft, Mobilität, Petrochemie, Kohlesektor... auf der europäischen Ebene (OECD-Archiv)
- Mehr Transport von Erdölprodukten, bedeutet mehr Risiko im Straßentransport (European Agreement concerning the International Carriage of Dangerous Goods by Road [ADR] 1957) (UNO Archiv Genf)

Danke für die Aufmerksamkeit 😊



www.uibk.ac.at